

TAGBLATT

abo+ JURISTISCHES NACHSPIEL

«Fauler Zauber» in Eggersriet: Streit um neues Schulhaus eskaliert – Beschwerde gegen Gemeinderat eingereicht

Ging es an der Eggersrieter Bürgerversammlung im November 2023 korrekt zu und her? Das muss der Kanton jetzt prüfen. Ein Dorfbewohner hat eine Abstimmungsbeschwerde gegen den Gemeinderat eingereicht. Stimmen und Hintergründe zum Knatsch.

Melissa Müller

18.01.2024, 12.00 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten



An der Eggersrieter Bürgerversammlung in der Kirche kam es im November 2023 zu einer verwirrenden Situation.

Bild: Melissa Müller

Die Eggersrieter Bürgerversammlung, die im vergangenen November in der Kirche stattfand, hat ein juristisches Nachspiel: Ein Bürger hat beim Departement des Inneren eine Abstimmungsbeschwerde gegen den Eggersrieter Gemeinderat eingereicht. Das hat Folgen: Das geplante Schulhaus und die «Sportwelt Heimat» sind auf Eis gelegt. Dem Gemeinderat sind jetzt die Hände gebunden. Er kann das Projekt nicht weiter bearbeiten. Die Dauer der Verzögerung sei derzeit unbekannt und hänge vom Verlauf des Verfahrens ab, heisst es im Mitteilungsblatt der Gemeinde.

Was bisher geschah

Seit über zehn Jahren streiten die Eggersrieterinnen und Eggersrieter

darüber, ob ein neues Schulhaus auf der Heimatwiese neben dem Tennisplatz oder im Dorfzentrum gebaut werden soll. An der Bürgerversammlung im März 2023 beschlossen sie, dass das alte Schulhaus im Dorfkern abgerissen werden und dass dort ein neues Schulhaus gebaut werden soll.

Doch an diesem Entscheid wurde an der Bürgerversammlung im November 2023 gerüttelt. Zuerst wurde beschlossen, dass auf der Heimatwiese eine separate Sportanlage gebaut wird. Mehrere Bewohnerinnen und Bewohner sagten daraufhin, dass es attraktiver wäre, Schule und Sportanlage auf die Heimatwiese zu bauen. Als Gesamtpaket.

Ein Bürger stellte einen Wiedererwägungsantrag: Der Gemeinderat solle das Projekt für den Neubau im Dorf inklusive der Sportanlage Heimat einem gesamthaften Schulstandort in der Heimat gegenüberstellen. Bei der Abstimmung kam es dann zu einer Pattsituation: 215 Ja- zu 215 Nein-Stimmen. Eine ausserordentliche Situation. Gemeindepräsident Roger Hochreutener hatte daraufhin den Stichentscheid.

Ein Bürger protestierte dagegen: Da der Gemeindepräsident nicht in Eggersriet wohne, sei er nicht stimmberechtigt. Hochreutener ignorierte den Zwischenruf. Er fällte den Stichentscheid und nahm den Antrag an: Man solle die beiden Varianten noch einmal prüfen. «Wir laden Sie im Februar oder im März noch einmal zu einer Meilensteinabstimmung ein, wieder in der Kirche», sagte er. Dazu kommt es nun aber wegen der Beschwerde nicht.

«Fauler Zauber» an Bürgerversammlung?

Ein Dorfbewohner bezweifelt, dass bei der Stimmauszählung in der Kirche alles mit rechten Dingen zu- und herging. Stimmgleichheit sei fast unmöglich. Dass ausgerechnet Roger Hochreutener die ausschlaggebende

Stimme haben soll, sei «sehr gspässig». Es sei ja amtlich, dass er nicht in Eggersriet wohne – ein Verstoss gegen die Wohnsitzpflicht. Er sei daher nicht stimmberechtigt.



Roger Hochreutener,
Gemeindepresident von Eggersriet.
Bild: Hanspeter Schiess

Von einem «faulen Zauber» spricht auch ein anderer Bürger. Er habe die Versammlung im November als «sehr verwirrend» wahrgenommen. Man habe nicht mehr gewusst: Was zählt jetzt? Gibt es jetzt plötzlich wieder einen anderen Schulstandort? «Niemand weiss mehr, was Fakt ist», sagt der Eggersrieter, der anonym bleiben will.

Fakt ist: Im März vergangenen Jahres wurde bestimmt, dass die Schule im Dorf bleiben soll. Danach machte der Gemeinderat eine Bedarfsabklärung. Er befragte Sportvereine und stellte fest: Sie wollen mehr Platz für Freizeit und Sport. Im Dorf sei zu wenig Platz. Turnhalle und Sportplatz sollen nachträglich in das Gebiet Heimat ausgelagert werden. «Das ist eine Lachnummer», sagt ein Landwirt. Seiner Meinung nach hätte man die Bedarfsabklärung vor der Schulhausabstimmung vornehmen müssen, nicht erst danach. «Wenn ich einen Stall bauen will, muss ich auch zuerst schauen: Für wie viele Tiere baue ich den Stall?»

Gruberinnen und Gruber kämpfen für ihr altes Schulhaus

Manche Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfteils Grub sind nicht unglücklich darüber, dass sich der Schulhausbau in Eggersriet verzögert. Sie wünsche sich primär, dass ihr altes Primarschulhaus in Grub nicht geschlossen wird. «Zuerst sollte einmal geklärt werden, was mit dem alten

Schulhaus in Grub passiert», sagt eine Bewohnerin. Sollte es bestehen bleiben, könnte man in Eggersriet ein kleineres, günstigeres Schulhaus bauen. Man solle sich vor einem Schnellschuss hüten, immerhin stünden 30 Millionen Franken auf dem Spiel.

Im Gemeindeblatt heisst es, dass Bürgerinnen und Bürger die Unterlagen zum Beschwerdeverfahren bei der Gemeinderatskanzlei einsehen können. Medien erhalten derzeit noch keinen Einblick. Erst müsse innert 14 Tagen der Beschwerdeführer angehört werden, sagt Gemeindeschreiberin Chantal Lippuner. Danach folge eine Interessenabwägung, ob die Journalistin die Informationen erhalten soll. Weder Roger Hochreutener noch sein Vizepräsident Gerold Hochreutener waren für eine Stellungnahme zu erreichen.

Durfte Roger Hochreutener den Stichentscheid an der Bürgerversammlung fällen? Beim Departement des Innern heisst es, man gebe zu laufenden Verfahren keine Auskunft. Bis das Verfahren abgeschlossen wird, kann es erfahrungsgemäss dauern. Es verstrichen drei Jahre, bis das Departement des Innern im September 2023 den zivilrechtlichen Wohnsitz des Eggersrieter Gemeindepräsidenten feststellen konnte.

Roger Hochreutener ist nur noch bis Ende März 2024 im Amt. Wo auch immer das neue Schulhaus gebaut wird – die definitiven Entscheidungen werden wohl erst nach seiner Ära getroffen.

Mehr zum Thema

abo+ DORFSTREIT

Brisanter Stichentscheid an Eggersrieter Bürgerversammlung: Wird das neue Schulhaus doch noch auf der Heimatwiese gebaut?

✓ Gelesen



abo+ WOHSITZ-STREIT

Eggersrieter Gemeindepräsident kommt ohne Busse davon - obwohl er gegen Wohnsitzpflicht verstieß

✓ Gelesen



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



VIDEO-INTERVIEW

Sinken Hypozinsen weiter? Und steigen die Reallöhne schon bald? Nationalbank-Chef Thomas Jordan gibt Auskunft





abo+ WINDPARK KRINAU

«Kommt der Windpark, dann gehen wir»: Piero Hug fürchtet um sein Paradies im Toggenburg



ST.GALLER STADT-TICKER

Kritische Fragen zu fremdenfeindlicher Aktion am Hauptbahnhof +++ Königskuchen für guten Zweck genossen +++ Neugasse: FCSG und 11teamsports planen gemeinsamen Shop

 Live



WEF 2024

Herzog über Hamas-Terror ++ Russische Hacker greifen Bund an ++ Kettensägen-Milei wettert gegen Feminismus

 Live



abo+ GERICHT

Bezirksgericht Kreuzlingen verhandelt tödlichen Arbeitsunfall eines Lehrlings: Trotz Freispruch haben alle verloren



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.